

# Schwäbisch Hall im Ersten Weltkrieg

## Vorbemerkung

VON HERBERT KOHL

### Preisträger des Dr. Gerd-Wunder-Preises für 1991

Wenige Monate nach dem Tode Gerd Wunders ergriff Franz Freiherr von Stauffenberg die Initiative zur Stiftung eines Geschichtspreises für die Schüler der beiden Allgemeinbildenden Gymnasien Schwäbisch Halls. Dabei leitete ihn die Absicht, die Erinnerung an Gerd Wunder, der 1967 die Familienchronik der Stauffenbergs verfaßt hatte, auch unter den Jüngeren wachzuhalten und das Interesse am Fach Geschichte in der Schule zu fördern. So gibt es seit 1989 den unter der Schirmherrschaft des Freiherrn von Stauffenberg stehenden, mit einem stattlichen Geldpreis dotierten »Dr. Wunder-Preis«, der im jährlichen Wechsel vom Erasmus-Widmann-Gymnasium und dem Gymnasium bei St. Michael für besondere Leistungen im Fach Geschichte vergeben wird.

Die ersten Preisträger waren zwei Schülergruppen des Erasmus-Widmann-Gymnasiums, die zum 9. November 1988, also dem 50. Jahrestag der »Reichskristallnacht«, eine Rundfunksendung produziert bzw. eine Ausstellung für die Schule zusammengestellt hatten. Im Jahr 1990 erhielten Monika Martin und Andreas Deutsch vom Gymnasium bei St. Michael den Preis für zwei kunstgeschichtliche Arbeiten. Im zurückliegenden Jahr waren es wiederum zwei Schüler, dieses Mal aus der Jahrgangsstufe 13 des Erasmus-Widmann-Gymnasiums, die sich den Preis teilten. Sie betraten mit ihren Arbeiten über die Zeit des Ersten Weltkriegs in Hall gewissermaßen historische terra incognita, da zu diesem Thema bis dahin noch keine Abhandlungen vorlagen.

Armin Müller und Florian Wandel, beide Teilnehmer des Leistungskurses Geschichte, stützten sich bei ihren Recherchen vornehmlich auf die Berichterstattung des Haller Tagblatts sowie die in Stadt- und Kreisarchiv vorhandenen Akten. Sie teilten die Thematik chronologisch auf, so daß der erste Beitrag den Zeitraum der vier Kriegsjahre umfaßt, während der zweite Aufsatz die Vorgänge zwischen dem Ende der Monarchie und den Wahlen zur Nationalversammlung darstellt. Obgleich die Haller Geschehnisse nicht so spektakulär waren wie diejenigen in Garnisonsstädten oder den politischen Zentren des Reiches, wird in diesen Arbeiten doch deutlich, welche tiefgreifende Auswirkungen des Kriegsgeschehen auch

auf eine weit von der Front entfernt liegende Stadt wie Hall hatte. Die Aufsätze sind hier in gekürzter Fassung abgedruckt; weggelassen wurden dabei diejenigen Abschnitte, die sich mit der allgemeinen Entwicklung befassen.

Es sei nochmals ausdrücklich darauf hingewiesen, daß es sich bei diesen Aufsätzen um Arbeiten von Schülern handelt. Sie halten daher möglicherweise streng wissenschaftlichen Kriterien nicht unbedingt stand. Man sollte sie vielmehr als Beispiele altersgemäßen Forschens betrachten, und in dieser Hinsicht sind sie in der Tat bemerkenswert. Sie werfen somit auch ein Schlaglicht auf die Möglichkeiten gymnasialer Bildung in der heutigen Zeit.